



ELEKTRONISCHE ZIGARETTE

Seit einigen Jahren ist auch die elektronische Zigarette gesellschaftsfähig geworden. Es handelt sich dabei um ein Gerät, das eine aromatisierte Flüssigkeit mit oder ohne Nikotin verdampft. Wenn die Person saugt, wird die Flüssigkeit, die mit der eingeatmeten Luft vermischt ist, durch einen Widerstand leicht erhitzt. Die Flüssigkeit tritt dann als warmer Dampf aus.

Die Zahlen für Belgien¹ zeigen, dass eine von vier Personen sie schon einmal benutzt hat. Davon sind 1/3 Raucher, 1/3 ehemalige Raucher und 1/3 Nichtraucher, die noch nie geraucht haben. Bei den Jugendlichen haben 25% der 15- bis 17-Jährigen sie schon einmal benutzt. Für Menschen, die noch nie geraucht haben, ist sie jedoch nicht empfehlenswert, da sie zu einer Abhängigkeit vom Nikotin und den inhalierten Produkten führen kann. Nur 27% der Konsumenten verwenden sie ohne Nikotin und fast 6 von 10 Personen verwenden parallel dazu noch andere Tabakprodukte. Sie ist bei Jugendlichen beliebt, da sie auch ein bestimmtes Bedürfnis nach Zugehörigkeit befriedigen oder den neuesten Modestandards entsprechen kann.

Die elektronische Zigarette ist für die Tabakindustrie sehr interessant, weil sie auf diese Weise ihr Verkaufsangebot diversifizieren kann, nachdem der Absatz durch die Anti-Tabak-Politik ins Stocken geraten ist. Außerdem kann sie junge Menschen zur klassischen Zigarette hinführen. Nachdem sie auf den Markt kam, beschloss Belgien, sie gesetzlich zu regulieren, indem es ihren Verkauf an Jugendliche unter 18 Jahren und ihre Verwendung an öffentlichen Orten verbot. Trotz dieser Maßnahme bleibt sie unter Jugendlichen verbreitet.

Im Rahmen einer professionellen Betreuung kann sie eingesetzt werden, um Rauchern zu helfen, die herkömmliche Zigarette aufzugeben. Sie wird dann als Übergangsmittel und nicht als eigentlicher Zweck verschrieben. Sie hilft, die Nikotinabhängigkeit allmählich zu verringern und die psychologische Abhängigkeit zu überwinden (man behält die Gestik, die Haltung usw. bei).

¹ Laut der Umfrage zum Tabakkonsum 2019, durchgeführt von IPSOS Belgien für die Stiftung gegen den Krebs.



Da sie im Gegensatz zur Zigarette keinen Teer, kein Kohlenmonoxid und keine anderen schädlichen Stoffe enthält, wird sie von den Verbrauchern als nicht oder kaum gesundheitsschädlich bewertet. Dennoch muss man bei ihrer Verwendung vorsichtig sein, da ihr Lösungsmittel, Aromastoffe und manchmal auch Nikotin beigefügt sind. Auch wenn die E-Zigarette also nicht alle schädlichen Bestandteile einer Zigarette enthält, ist die langfristige Wirkung von Aromen noch nicht bekannt. Aus diesen Gründen erklärt die WHO 2019, dass sie zwar weniger schädlich als Zigaretten ist, die Risiken aber nicht auszuschließen sind. Dies gilt umso mehr, wenn man bedenkt, dass manch einer unkontrollierte Inhaltsstoffe verwendet (die im Internet leicht zugänglich sind). Bei falschem Gebrauch oder falschen Inhaltsstoffen kann die E-Zigarette kurzfristige Auswirkungen haben: Reizung der oberen Atemwege, des Mundes und des Rachens, Nikotintoxizität usw.

Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis wir genug Erfahrung haben, um das Ausmaß der gesundheitlichen Folgen zu kennen.